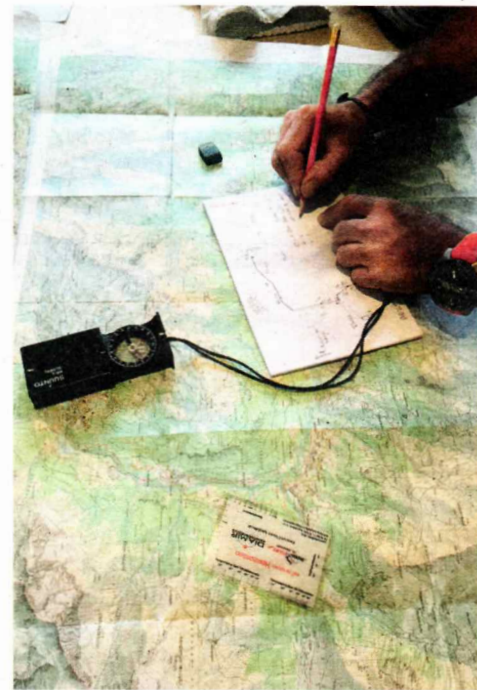




Arbeit mit dem Kompass will gelernt sein.



Besprechung des Erlernten.



Berechnung von Wanderzeiten.

KARTE, KOMPASS UND PRAKTISCHE ARBEIT

Wanderleiterkurs der Naturfreunde in Arosa

Von Martin Jäger (Text/Bilder)

Unter dem Dach der Naturfreunde Schweiz (www.naturfreunde.ch) bestehen in unserem Land über 100 aktive Sektionen. So gibt es auch in Graubünden fünf Naturfreundesektionen. Die Naturfreundebewegung ist aber auch bekannt für die rund 70 Naturfreundehäuser. Eines der schönsten ist sicherlich das Haus der Sektion Arosa unterhalb der Medergerfluh.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Naturfreundesektionen sind ihre ganzjährigen, naturorientierten Freizeitsportaktivitäten. Der Fokus liegt dabei oft auf einem vielfältigen Wanderprogramm mit verschiedenen Anforderungsprofilen von leichten Wanderungen bis zum Klettern oder zum Kanusport. Bietet ein Verein geführte Wanderungen an, ist es heute gesetzlich vorgeschrieben, dass die Leitung von ausgebildeten Personen erfolgen muss. Deshalb finden sich im Programm der Naturfreunde Schweiz nicht

nur interessante Naturkurse wie beispielsweise demnächst in Bergün ein Tageskurs mit dem Titel «Auf den Spuren von Steinadler, Bartgeier & Co.». Ein besonderes Augenmerk des Landesverbandes gilt natürlich auch der Aus- und Weiterbildung der bisherigen und von immer wieder neuen motivierten Wanderleiterinnen und Wanderleitern.

So fand am letzten Wochenende in Arosa im Hotel «Hold» unter der Leitung von Bergführer Tom Zwahlen der erste Teil eines insgesamt sechstägigen «esa -Leiterkurses – T2» statt. Esa bedeutet Erwachsenensport Schweiz.

Diese Kurse führen die Naturfreunde mit Unterstützung des Bundesamtes für Sport Baspo durch. Als Kursziel des aktuellen Kurses wurde formuliert: selbstständig planen, durchführen und leiten von Wanderungen in der eigenen Sektion im Bereich T2, Hilfestellungen und Erste-Hilfe-Aspekte kennen und umsetzen.

Wer mit einer Gruppe eine Bergwanderung unternimmt, trägt als leitende Person eine grosse Verantwortung. Stimmt die Tourenausrüstung von allen Mitwandernden? Wo liegen die Grenzen der Teilnehmenden? Wie soll die leitende Person die unterschiedlichen Teilnehmer motivieren und die Gruppendynamik in Balance halten?

Eine Wandergruppe erwartet von der Tourenleitung, dass diese die Tour bestens vorbereitet hat, dass man rechtzeitig und ohne Stress an der Bahn- oder Postautohaltestelle des Endpunktes ankommt, dass der Weg nicht plötzlich verfehlt wird und dass sich auch der Rastplatz zum Mittagspicknick an einem wirklich schönen Punkt befindet.

Beim Kursteil in Arosa standen die Tourenvorbereitung und die Fachausbildung im Gelände im Zentrum. Eine Wanderleiterin oder ein Wanderleiter muss sich auch bei einem plötzlichen Wetterumbruch im

Gelände orientieren können. Die Tourenleiter müssen sich zu helfen wissen, wenn ein Unfall passiert. Deshalb stand im Kursteil Arosa die Arbeit mit Karte, Kompass und digitalen Kartenapps, die Berechnung von

Wanderzeiten, aber auch Fragen der Ersten Hilfe und der Unfallorganisation auf dem reichhaltigen Programm. So erlebte eine kleine Gruppe von Menschen, die sich zum Ziel gesetzt haben, in Zukunft selber

Wanderungen leiten zu können, drei intensive Tage im Wanderparadies Schanfigg. In zwei Wochen trifft sich die motivierte Schar zum zweiten Teil des Kurses, der dann in Saas-Grund im Oberwallis stattfinden wird.



Kartenmaterial traditionell und elektronisch.



Gleich wird eine Kompassübung starten.



Theorieteil im Hotel «Hold».



Orientierung im Gelände ist entscheidend.



Bergführer Zwahlen mit der motivierten Gruppe.